

Schenkung einer wertvolle Bibelausgabe an die Landeskirchliche Bibliothek

Udo Wennemuth

Durch Vermittlung von OKR i.R. Gerhard Vicktor konnte der Landeskirchlichen Bibliothek durch Dr. Klaus Hommel aus Heidelberg eine wertvolle Bibelausgabe als Geschenk übergeben werden, nämlich eine Bibel des Frankfurter Verlegers Balthasar Christoph Wust (des Älteren) aus dem Jahre 1665. Nach Angaben des Titelblattes handelt es sich aber um eine Wittenberger Bibelausgabe, denn ihr wurde ein Vorwort von 1660 vorangestellt, das die Wittenberger Theologen für eine in Wittenberg im Oktavformat 1661 gedruckte Bibelausgabe verfasst hatten.

Woher kam diese Verbindung des Frankfurter Verlegers nach Wittenberg? Balthasar Christoph Wust wurde 1630 als Sohn des Wittenberger Buchhändlers Christian Wust geboren. 1554 heiratete er die Tochter des Frankfurter Buchdruckers Kaspar Rödel; 1656 übernahm er dessen Druckerei. Um seinen Betrieb vor dem Konkurs zu retten, ging er 1668 eine Verlagsgemeinschaft mit Johann David Zunner ein. 1680 beschäftigte er immerhin 24 Setzer und Drucker, stand aber 1684 abermals vor einem Bankrott. Wust starb im Jahre 1704.¹

Eine Ursache für seinen Beinahe-Konkurs 1666 bzw. 1668 war möglicherweise die Bibel, um die es hier geht. Das neu erworbene Exemplar der Landeskirchlichen Bibliothek stammt aus dem Jahr 1665. Bereits ein Jahr zuvor hatte Wust diese Bibel erstmals gedruckt und verlegt. Das Titelblatt des Erstdrucks von 1664 ist unserer Bibelausgabe vorgebunden. Die Bibel entspricht dem Typ der „Kurfürstenbibel“, indem es Kupferstichporträts und kurze gereimte Lebensbilder zu den sächsischen Kurfürsten von Friedrich III. (dem Weisen) bis Johann Georg II. enthält, denen sie auch „zugeschrieben“ ist. Auch Luther selbst wird durch einen qualitätsvollen Stich und ein Biogramm geehrt.

Die Bibel ist kostbar und war auch in der Herstellung sehr aufwändig und teuer. Sie ist im Folio-Format gehalten und damit nicht für den täglichen Gebrauch etwa im eigenen Haushalt gedacht. Das Titelblatt von 1665 ist im Rot-Schwarz-Druck ausgeführt. Jedem der biblischen Bücher ist ein großformatiger Kupferstich, der zuweilen eine ganze Doppelseite umfasst, beigegeben, in dem die Inhalte in kleinen Kartuschen illustriert vorgestellt werden. Diese Titelkupfer stehen außerhalb der Paginierung, d.h., sie sind nicht zwangsläufig Bestandteil der Bibelausgabe, sondern sind vom Käufer optional erworben und in die Bibelausgabe eingebunden worden. Dadurch wird die vorliegende Bibelausgabe besonders wertvoll, denn sie enthält sämtliche zusätzlichen Titelkupfer, zu denen auch eine Karte des Vorderen Orients und ein Plan der Stadt Jerusalem zählen. Ausgaben der Wittenberger Wust-Bibel erschienen bis 1706.

¹ Vgl. <http://thesaurus.cerl.org/record/cni00029456>.



Abb. 20:
 Titelblatt der „Wittenberger“ Bibel von 1665 (Landeskirchliche Bibliothek)

Ein Besitzvermerk auf dem Vorsatz der Bibel weist sie als Eigentum einer Mary Levingood in Pennsylvanien aus. Auf welchen Wegen die Bibel aus Amerika nach Deutschland zurückkam, ist nicht belegt. Die Ausgabe von 1665 ist sonst in Baden-Württemberg nicht nachgewiesen. Nach der Katalogisierung wird das sehr gut erhaltene Exemplar für die Benutzung in der Bibliothek zur Verfügung stehen und sicherlich auch in der einen oder anderen Bibelausstellung zu sehen sein. Die Schätze der Bibliothek können nach Voranmeldung auch Besuchergruppen aus den Gemeinden oder Schulen gezeigt und erläutert werden.

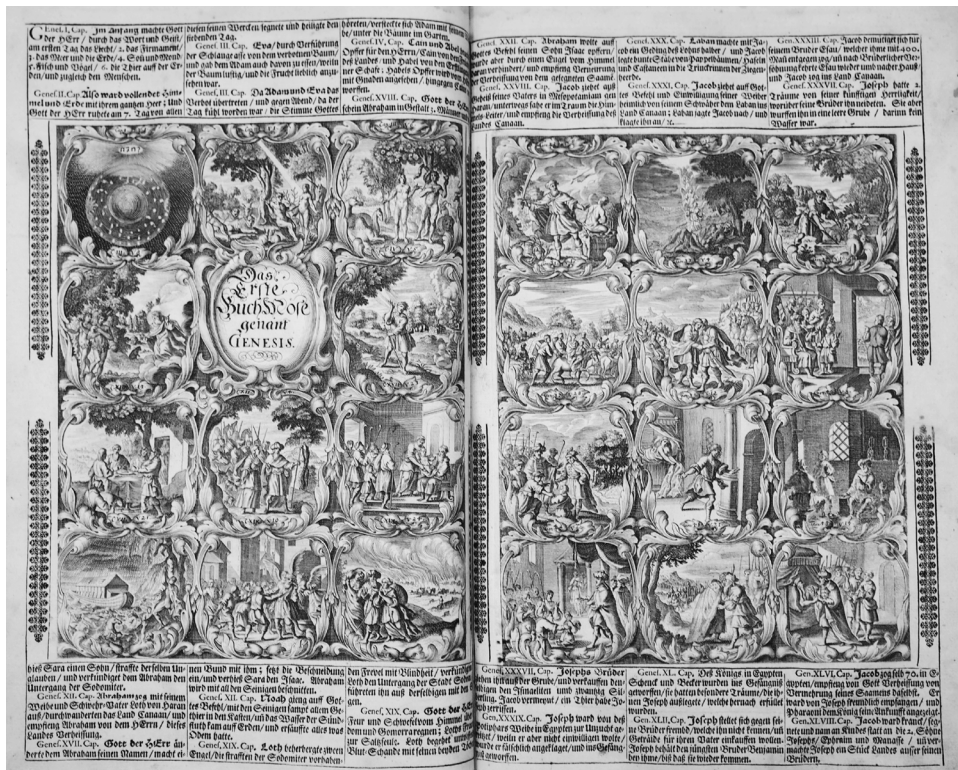


Abb. 21: Bildliche Darstellung zum 1. Buch Mose aus der Bibelausgabe von 1665 (Landeskirchliche Bibliothek)